

AD HOC

Konturen erkennen - Profil gewinnen.

(02/2019)

In Gottes Augen Gunst finden

Noah war ein guter Schiffsbauer. Noah war handwerklich begabt, verstand mit Holz umzugehen, zu organisieren und Menschen anzuleiten. Aber über diesen Eigenschaften steht doch (1. Mose 6,8): „Noah aber fand Gunst in den Augen des HERRN.“



Das „Finden“ ist kein Ergebnis eines Zufalls, kein überraschtes Stoßen auf den richtigen Menschen. Hier entdeckt Gott einen Mann, der sich Ihm mit ganzem Herzen und mit ganzen Willen hingibt. Deswegen findet Noah die Gunst Gottes. Das „Gunst-Finden“ ist eine Annahme, ein Wohlwollen Gottes. Anders gesagt: Noah fand Gnade bei Gott. Denn das hier mit „Gunst“ wiedergegebene hebräische Wort „chn“ ist auch in Psalm 84 zu finden; dort wird es mit „Gnade“ übersetzt (Ps. 84, 11+12): „Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser als <sonst> tausend. Ich will lieber an der Schwelle stehen im Haus meines Gottes als wohnen in den Zelten des Unrechts. Denn Gott, der HERR, ist Sonne und Schild. Gnade [hebr.: chn] und Herrlichkeit wird der HERR geben, kein Gutes vorenthalten denen, die in Lauterkeit wandeln.“ Der Psalmist macht deutlich: Gnade und Herrlichkeit erhalten diejenigen, die sich vom Unrecht abwenden und zu Gott hinwenden.

Noah hatte sich für Gott entschieden. Er wollte lieber eine Beziehung mit Gott pflegen (mit allen Konsequenzen!) als in den Zelten des Unrechts zu wohnen. Noah erfuhr, dass Gott Sonne und Schild ist. Gott beschenkte Noah mit Gnade und Herrlichkeit.

Gott hat sich in Seiner Gnade herabgeneigt zu uns Menschen. Er ist uns zugute in Jesus Christus arm geworden, hat sich erniedrigt (zweiter Brief an die Korinther 8,9). In Jesus Christus haben wir aus Seiner Fülle heraus Gnade um Gnade empfangen (Johannes-Evangelium 1,16). Gott vermag Dir jede Gnade überreichlich zu geben, damit Du in allem allezeit alle Genüge hast und überreich bist zu jedem guten Werk – schreibt Paulus in seinem zweiten Brief an die Christen in Korinth (9,8).



Wolken über dem Karmel

Das Wort „chn“ für die Gunst, die Noah fand, ist im Hebräischen stark wurzelverwandt mit dem Begriff „Wolke“. Wie die Wolke mit ihrem Regen die Erde fruchtbar werden lässt, so blüht das Leben eines Menschen auf und bringt Frucht, wenn ihn die Gnade Gottes in ihrer Kraft und Schönheit findet. In Gottes Augen Gnade zu finden, ist erlebte Herrlichkeit.

Christen in Ägypten

Das Christentum war vor der Islamisierung im 7. Jahrhundert die dominierende Religion in Ägypten. Der Evangelist Markus soll innerhalb der Bevölkerung Ägyptens schon um das Jahr 50 missioniert haben. Wie viele Christen heute in Ägypten leben, ist schwer schätzbar; die Angaben schwanken zwischen 6 und 20 Prozent bezogen auf knapp 100 Mio. Einwohner (Fot: Koptische Kirche).



Open Doors nach steht Ägypten hinsichtlich der Situation von Christen auf Rang 16 des „Weltverfolgungsindex“. Die Organisation führt aus: „Die islamische Kultur der ägyptischen Gesellschaft führt zur Diskriminierung von Christen und schafft zudem ein Umfeld, in dem der Staat zurückhaltend ist, die Grundrechte von Christen anzuerkennen und durchzusetzen.“ Ägyptische Christen erleben Diskriminierung und Gewalt. Beispielsweise lauerten am 2. November 2018 islamische Terroristen Christen auf, ermordeten sieben von ihnen und verletzten viele andere. Die Christen kamen gerade von einem Besuch des Klosters des Heiligen Samuel in Minya zurück.

Berichte, dass sich die Einheit der ägyptischen Christen vertiefe oder die Zahl an Christen zunehme (gerade auch wegen der Gefahr und Diskriminierung) lassen sich kaum überprüfen. Eine Gruppe unter den ägyptischen Christen sind Menschen, die zum Christentum übertraten. Open Doors beschreibt die Situation von Konvertiten so: „Es gibt eine kleine, aber wachsende Zahl von Christen muslimischer Herkunft, die die Hauptlast der Verfolgung tragen, zumeist durch die eigene Familie.“ (Quelle und Informationen unter <https://www.opendoors.de/christenverfolgung/weltverfolgungsindex/laenderprofile/aegypten>).

Bewegend ist das Echo, dass die Vergebungsbereitschaft von Christen auch bei muslimischen Ägyptern hervorrufen kann. So erzählte die Ehefrau eines bei einem Terroranschlag getöteten Mannes öffentlich über ihre Vergebungsbereitschaft gegenüber den Tätern. Ein muslimischer Fernsehmoderator erklärte diesbezüglich: „Diese Menschen haben so viel Vergebung – dies sind ihr Glaube und ihre religiöse Überzeugung. Diese Menschen sind aus einer anderen Substanz gemacht.“

(aus: www.israelnetz.com/gesellschaft-kultur/gesellschaft/2017/05/08/wie-unglaublich-gross-ist-die-vergebung-der-aegyptischen-christen/; Abruf vom 21.2.2019)

Der Christ Adeeb Nakhla Yassa wurde im Sinai (Ägypten) von IS Extremisten entführt. Sein Schicksal ist bisher unbekannt; es gibt weder Anrufe noch Lösegeldforderungen der Entführer. Beten wir, dass Gott Yassa behütet, stärkt und befreit. (aus www.akref.ead.de; Abruf vom 23.2.2019)



Impressum.

Selbstverlag durch Ralf Küßner, 07407 Rudolstadt (copyright), Email: adhoc-info@t-online.de. Die Informationen erfolgen ohne Gewähr für Aktualität, Richtig- und Vollständigkeit. Für Schäden materieller oder ideeller Art, die sich aus Verwendung der Informationen ergeben, wird keine Haftung übernommen.
www.doxatheou.de.